

Bericht über die Verleihung des Anton Gindely-Preises 2007 an Dr. Jiří Kořalka

Die Verleihung dieses vom Bundesministerium und Forschung gestifteten Preises fand am 28. 11. im Theatersaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt. Zugleich wurde auch die deutsche Fassung von Kořalkas Werk „František Palacký – Der Historiker der Tschechen im österreichischen Vielvölkerstaat“ präsentiert, sowie eine Festschrift zu Dr. Kořalkas 75. Geburtstag.

Die Begrüßung übernahmen Prof. Herbert Matis, Vizepräsident der ÖAW und der Generalsekretär des IDM, Prof. Leopold März.

Botschafter i.R. Dr. Jiří Gruša nahm die Präsentation von Kořalkas Buch vor, dass mit František Palacký einen Historiker und Politiker zum Gegenstand hat, der dem Mythos vom „Völkerkerker“ der Habsburgermonarchie kritisch gegenüberstand und das „Volk der Tschechen herbeifabuliert hat“, wie Botschafter Gruša es ausdrückte.

Die Festschrift wurde von Dr. Luboš Velek vorgestellt und vereint die Essays und Glückwünsche von 25 Historikern, die Dr. Kořalka auf ganz persönliche Weise gratulierten.

Prof. Helmut Rumpler, Obmann der Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie, hielt die Laudatio auf Dr. Kořalka. Gleich zu Beginn hielt er fest, dass, wenn es so einen Preis wie den Anton Gindely-Preis noch nicht gäbe, er für Dr. Kořalka erfunden hätte werden müssen. Der Preis sei weiters nicht nur eine Auszeichnung für Dr. Kořalka allein, „sondern für eine ganze Generation, die das unselige 20. Jh. überstanden hat, ohne sich schuldig gemacht zu haben.“

Der Preisträger befasste sich in seinem umfangreichen Schaffen v.a. mit der Geschichte der Tschechen im 19. Jahrhundert, deren nation-building und mit dem Verhältnis Tschechen und Österreicher. Kořalka war wie Palacký der Ansicht, dass man über das Gebilde der Habsburgermonarchie auch jenseits der Nationalismen reden muss können und Verfechter eines Ausgleichs zwischen Tschechen, Österreichern und Deutschen.

Nach der Überreichung des Preises durch Generalsekretär Prof. März, zeigte sich Dr. Kořalka tief gerührt. Er hob in seiner Dankesrede die Wichtigkeit der Beziehung zu österreichischen Historikern hervor. Als er in der Tschechoslowakei weder publizieren noch öffentlich auftreten durfte, ermöglichten es ihm Kontakte zu den österreichischen Kollegen, Vorträge zu halten und auch an Veröffentlichungen mitzuarbeiten. „ Österreich hat mir buchstäblich den Weg in die europäische Wissenschaft geöffnet“, sagte der Geehrte.

Ein würdiger Preisträger wurde in würdigem Rahmen geehrt, unter den ca. 100 Gästen waren Vertreter der tschechischen Botschaft und eine große Anzahl an renommierten österreichischen und tschechischen Geschichtsforschern.